



Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW - 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden
des Braunkohlenausschuss
Zeughausstr. 2-10
50667

22.11.2024
Seite 1 von 6

Aktenzeichen 61.10.03.03.
bei Antwort bitte angeben

Eva Stork
Telefon: 0211 4566-415
Eva.Stork@munv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Schriftlicher Bericht über die Konstituierung der Steuerungs- und Koordinierungsgruppe und die bisherigen Arbeitsergebnisse

Sehr geehrter Herr Götz,

hiermit übersende ich Ihnen den angeforderten Bericht "Konstituierung der Steuerungs- und Koordinierungsgruppe und bisherige Arbeitsergebnisse" mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Braunkohlenausschusses für die Sitzung am 29. November 2024.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gaul

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
poststelle@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
oder Buslinie 722 (Messe)
Haltestelle Nordstraße



**Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**

173. Sitzung des Braunkohlenausschuss
am 29. November 2024

Schriftlicher Bericht

Konstituierung der Steuerungs- und Koordinierungs-
gruppe und bisherige Arbeitsergebnisse



Die Wasserwirtschaft im Rheinischen Revier unterliegt bereits seit Jahrzehnten starkem Einfluss des Bergbaus. Mit der politischen Entscheidung zum Braunkohlenausstieg 2030 und den Änderungen in den Leitentscheidungen 2021 und 2023 erhöht sich nochmals der Druck auf die Verfahren und Maßnahmen. Das System der Wasserwirtschaft ist sehr komplex. Eine gesamtheitliche Betrachtung des Reviers ist notwendig, um unter den bestehenden Rahmenbedingungen einen erfolgreichen Strukturwandel zu ermöglichen.

Die Steuerungs- und Koordinierungsgruppe zur Wasserwirtschaft im Rheinischen Revier, kurz „SKG“, ist u.a. in Folge einer Forderung des Braunkohlenausschusses nach einem „wasserwirtschaftlichen Gesamtkonzept“ gegründet worden. Am 25. November 2022 stellte das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (MUNV) dem Braunkohlenausschuss ein Konzept für eine umfassende Betrachtung der Wasserwirtschaft im Rheinischen Revier vor. Ein halbes Jahr später fand die konstituierende Sitzung der SKG statt. Dem Braunkohlenausschuss wurde in der Sitzung am 16. Juni 2023 darüber ein schriftlicher Bericht vorgelegt.

Nachfolgend werden Aufgaben, Ziele und Organisation der SKG und die bisher behandelten Themen und Inhalte zusammengefasst und Ausblicke auf die künftige Arbeit gegeben.

Organisation:

Die konstituierende Sitzung der SKG fand am Donnerstag, den 25. Mai 2023 im MUNV in Düsseldorf statt.

Regelmäßig Teilnehmende sind jeweils in der Regel eine Vertretung

- des MUNV (Leitung),
- des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE),
- des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV),
- des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV),
- der Bezirksregierung Arnsberg als Bergbehörde,
- der Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf,



- der RWE Power AG,
- der Landwirtschaftskammer NRW (LWK),
- des Erftverbandes,
- der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH (ZRR) und
- der Naturschutzverbände.

Weitere Teilnehmende werden bei thematischem Bezug eingeladen.

Die SKG tagt alle 6 Wochen wechselnd in digitaler und analoger Form. Die Präsenzsitzungen werden von den Mitgliedern reihum ausgerichtet. Die letzte Sitzung der SKG in 2024 findet am 19. Dezember statt. Für 2025 wurden bereits neue Termine im gleichen Rhythmus bis zum Jahresende festgesetzt.

Aufgabe und Ziel:

Der Begriff „wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept“ wurde angepasst und im Titel der Gruppe „Steuerung und Koordinierung“ betont. Eine Kritik aus Fachkreisen an der ursprünglichen Formulierung war, dass neben bestehenden Gremien, wie z.B. den Monitorings, keine parallel arbeitenden Strukturen aufgebaut werden sollten. Die Folgerung des MUNV daraus war, eine koordinierende Gruppe zu gründen, die einen Gesamtüberblick über die wasserwirtschaftlichen Fragen im Revier gewährleisten und die einzelnen, in Fachkreisen bereits qualifiziert bearbeiteten Fragestellungen verbinden soll. Damit sollen die „losen Fäden“ in der Wasserwirtschaft aufgenommen werden, die bisher in keiner etablierten Struktur bearbeitet werden oder neuer und beschleunigter Abstimmung bedürfen. Lösungswege für die einzelnen identifizierten Probleme sollen gemeinsam entwickelt werden.

Das Gremium versteht sich daher nicht als Facharbeitsgremium, sondern viel mehr als Koordinierung für den Gesamtüberblick, Bündelungsstelle von Wissen und Vermittler von Informationen.

Die fachliche Betrachtung wird weiterhin in den bestehenden erfolgreichen Strukturen erfolgen. Folglich wird als Endprodukt kein Gesamtkonzept erstellt, was aufgrund der regionalen Unterschiede und der Dynamik des Systems (politische Entscheidungen, fachliche Neuerkenntnisse, Erfahrungswerte, usw.) nicht möglich sein wird. Der bewusst gewählte Name der Gruppe gibt wieder, dass ihre Aufgaben Steuerung und



Koordinierung, jedoch nicht die fachliche Bearbeitung oder das Treffen eigener Entscheidungen sind. Der unterschiedliche Detailgrad sowie die Intention der Betrachtungen und die räumliche Ausdehnung grenzen die Aufgaben der SKG z.B. von den Monitorings der einzelnen Tagebaueab. Die Arbeiten der SKG sind strategische Planungen für das gesamte Revier.

Themen und Inhalte:

In den ersten Sitzungen der SKG wurden vorrangig Themen allgemeiner Art behandelt, um einen gemeinsamen Wissensstand aller Beteiligten für die Belange des gesamten Reviers zu erarbeiten. Es wurden u.a. Fachvorträge zu dem Sachstand des Erftumbaus, zu den Planungen der Niersanbindung, zum Stand des Tagebausees Inden, zur Klimaanpassungsstrategie Rheinisches Revier und zu Fragestellungen im Rahmen von Wirtschaftsansiedlungen gehalten. Die vielseitigen Themen werden von einer jeweils zuständigen Stelle aufbereitet und vorgestellt. Alle Teilnehmenden können sich aktiv einbringen und offen diskutieren.

Das Schwerpunktthema der SKG stellt aktuell die Rheinwasserentnahme und -nutzung dar. Insbesondere die Frage der Rheinwassergüte im Hinblick auf die verschiedenen Verwendungszwecke und damit potenziell betroffene Schutzgüter stehen im Fokus. Die in der SKG formulierten Fragestellungen hat das MUNV aufgenommen und zu Themenbündeln zusammengefasst. In der 11. SKG-Sitzung am 15.08.2024 wurden dazu 5 ad hoc-Gruppen ins Leben gerufen, die jeweils Fragestellungen aus einem der folgenden Themenbündel formulieren:

- Einleiter in den Rhein oberhalb der Entnahmestelle
- Rheinwassergüte und Messstelle an der Entnahmestelle
- Leitbild Tagebauseen
- Leitbild Wasserversorgung und weitere Verwendungen
- Monitoring Tagebauseen

Die Federführung ist an die Institutionen mit dem nächsten fachlichen Bezug und engster Verbindung über das Monitoring in die dort entsprechende AG verteilt worden. Sobald die ad hoc-Gruppen ihre Fragestellungen präzisiert haben, werden sie zur weitergehenden fachlichen Bearbeitung an die bestehenden Strukturen weitergegeben.



Ausblick:

Seite 6 von 6

Für einen transparenten Austausch der Informationen und zur Gewährleistung eines sicheren Datenaustauschs wurde ein gesicherter Bereich auf einer landeseigenen EDV-Plattform („NRW Connect“) eingerichtet. Dort soll eine Wissensbasis aufgebaut werden, die über die Wasserwirtschaft des gesamten Rheinischen Reviers reicht und zwischen allen Akteuren abgestimmt ist. Auf dieser Grundlage soll die Kommunikation in die Politik und in die Region ausgebaut und gestärkt werden.

Zu Beginn des nächsten Jahres ist mit ersten Ergebnissen der Kerngruppen zu rechnen. Sie werden den bestehenden fachlichen Gremien, wie z.B. den Arbeitsgruppen der Monitorings, übergeben und dort vertiefend weiterbearbeitet.

Exkurs zum 25-jährigen Jubiläum des Monitorings Garzweiler II:

Seit der Einführung des Monitorings im Rahmen des Braunkohleplans Garzweiler vor einem Vierteljahrhundert, war es das Ziel, die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen des Tagebaus auf die Umwelt und die Menschen der umliegenden Gemeinden zu überwachen. Über die Jahre hinweg arbeiteten verschiedene spezialisierte Arbeitsgruppen zu den Themen Grundwasser, Oberflächengewässer, Feuchtgebiete/Natur und Landschaft, Abraumkippe, Wasserversorgung und Restsee. Minister Krischer würdigte in der Entscheidungsgruppensitzung im Mai 2024 die Tätigkeiten der Beteiligten. Die ausdauernde Arbeit, das vorgebrachte Engagement und die Fachkenntnisse haben dazu beigetragen, dass das Monitoring von Garzweiler II zu einem Erfolgsmodell wurde, das weit über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus Strahlkraft hat. Mit dem 25-jährigen Jubiläum des Monitorings von Garzweiler II wird insbesondere vor dem Hintergrund der durch den vorgezogenen Braunkohlenausstieg notwendigen Prozesse deutlich, wie wichtig eine kontinuierliche und sorgfältige Begleitung solcher Großprojekte im Interesse von Menschen und Umwelt ist.